

Editorial und Jahresrückblick

Liebe Leserin, lieber Leser

Wieder liegt ein Vereinsjahr hinter uns. Es war das sechste unseres jungen/alten Vereins. Höhepunkte waren die Mitgliederversammlung vom 1. Oktober 2022 in Schmitten und die Verleihung des Deutschfreiburger Landschaftspreises am 17. Juni 2023 an Jean-Pierre Anderegg. Eine grössere Herausforderung stellte der Wechsel der Geschäftsstelle von der Gestina AG in Freiburg zum Verein Ritec in Villars-sur-Glâne dar.



Die vielfältigen Aufgaben des Vereins wurden zu einem schönen Teil von den fünf bewährten Arbeitsgruppen wahrgenommen.

Ihnen gehörten neben Vorstandsmitgliedern oft noch weitere Personen an.

Die [Arbeitsgruppe Kultur und Sprache](#) unter der Leitung von Claudine Brohy und mit dem Vorstandsmitglied Isabelle Baeriswyl hat am 23. November 2022 eine weitere Folge in der Reihe «Va Gschücht zù Gschücht» organisiert. Je zwei Autorinnen und Autoren lasen Texte vor zum Thema «Wenn iis gwüsst hetti». Die vier Vorlesenden haben das Thema sehr unterschiedlich und spannend interpretiert, die meisten Beiträge wiesen stark biographische Züge auf. Am 7. November 2022 nahm Claudine Brohy in Tafers am gut besuchten «MäntigsApéro» von Radio DRS BE/FR/VS zur Seisler Mundart teil. Schliesslich engagierte sich die Arbeitsgruppe bei den Vorarbeiten für ein neues kantonales Kulturgesetz und in der Sprachenkommission der Stadt Freiburg sowie mit zielverwandten Vereinen für sprachpolitische Themen. Das Thema der Zweisprachigkeit ist Gegenstand eines Beitrages von Claudine Brohy in der Sprachenecke dieses Heftes.

Die [Arbeitsgruppe Natur und Landschaft](#) unter der Leitung von Isabelle Baeriswyl und mit den Vorstandsmitgliedern Michelle Stirnimann und Franz-Sepp Stulz sowie mehreren Vereinsmitgliedern hat sich im Vereinsjahr zur Hauptsache mit zwei Thema befasst: Am 17. Juni 2023 fand in Ried bei Kerzers die

Verleihung des mit CHF 10000 dotierten Deutschfreiburger Landschaftspreises 2023 statt. Der Preisträger, Jean-Pierre Anderegg aus Freiburg, wurde für sein langjähriges Engagement und seine grossen Verdienste für das baukulturelle Erbe und die naturnahe Landschaft Deutschfreiburgs geehrt. Er gab bekannt, dass er mit dem Preisgeld einen Fonds schaffen will, um Schulklassen, die sich für die gebaute Umwelt engagieren wollen, und Private zu unterstützen, die gefährdete historische Bauten instand stellen wollen. Am 26. Mai 2023 gingen wir in einem World-Café der Frage nach, wie nachhaltig Deutschfreiburg ist und wie KUND in diesem Bereich tätig werden soll. Lesen Sie dazu den Beitrag von Isabelle Baeriswyl in diesem Heft.



Die [Arbeitsgruppe Publikationen](#) unter der Leitung von Pascal Aebischer und mit den Vorstandsmitgliedern Claudine Brohy und Clare D'Dea sowie dem Ehrenmitglied Charly Folly hat sich intensiv mit mehreren Publikationen befasst: Unter dem Titel «Von Aeby bis Zosso. Entstehung, Bedeutung und Verbrei-

terung der Sensler Familiennamen» kam im November 2022 die Jahrespublikation für das Vereinsjahr 2022/23 heraus. Die als Band 3 der Neuen Freiburger Bibliothek (NFB) bzw. Band 86 der Deutschfreiburger Beiträge zur Heimatkunde (DBH) erschienene Publikation erfreute sich einer grossen Nachfrage. Im Frühjahr 2024 wird die nächste Jahrespublikation herauskommen. Lesen Sie dazu den Beitrag von Pascal Aebischer in diesem Heft.

Die [Arbeitsgruppe Veranstaltungen](#) unter der Leitung von Michelle Stirnimann und mit den Vorstandsmitgliedern Romy Lutz und Maria Riedo hat für das Vereinsjahr 2022/23 ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm zusammengestellt: Die erste Veranstaltung führte uns thematisch nach Schmitten. Zu Ehren des 100-Jahre-Jubiläums der Gemeinde widmete ihr das Sensler Museum seine Herbstausstellung 2022, welche wir am 15. Oktober 2022 besuchen durften. Im Zentrum der Veranstaltung vom 28. Januar 2023 stand die Gemeinde Jaun mit zwei spannenden Vorträgen über die Entwicklung des Lawendienstes in der Gemeinde sowie einen Jauner und sein Engagement im Himalaya. Als nächster Anlass stand am 6. Mai 2023 die Besichtigung Staumauer Maigrange und des Kraftwerkes Ölberg auf dem Programm. Ein Highlight bildete der Fischlift, der alle zwei Stunden reisefreudige Fische 17 Meter höher zum Perolles-See transportiert. Der Wettergott meinte es gut für das Sommerfest auf unserer Burgruine Obermaggenberg. Bei prächtigem Wetter trafen sich Personen jeglichen Alters am 3. Juni 2023 zu Führungen durch die Burganlage, Bogenschiessen, Schreiben wie im Mittelalter und vielem mehr. Als letzte Veranstaltung des Vereinsjahres fand am 24. Juni 2023 die Begehung des Naturschutzgebietes Auried statt. Bei der Exkursion unter fachkundiger Führung lernten die



Anwesenden die Vergangenheit dieses Gebiets, dessen Biodiversität und Wasserdynamik kennen.

Die **Arbeitsgruppe Kommunikation** unter der Leitung von Clare O’Dea und mit dem Vorstandsmitglied Michelle Stirnimann konkretisierte unseren Facebook-Auftritt, mit welchem vor allem Personen angesprochen werden sollen, welche soziale Medien nutzen. Zudem wurde die Kommunikation vor und nach Vereinsnänsen auf Facebook und auf der Homepage systematisiert und erste Schritte für eine laufende Aktualisierung der Homepage unternommen. Die Botschaft unserer Kommunikationsmittel – Website, Newsletter, Medienmitteilungen, Freiburger Notizen, Facebook – ist es zu zeigen, dass Kommunikation aktiv und relevant ist. Die Facebook-Seite ermöglicht es uns, mehr Menschen über unsere Veranstaltungen und Interessengebiete zu informieren, und gleich-

zeitig die Beziehungen zu Partnern zu pflegen und unsere Sichtbarkeit zu erhöhen. Im letzten Vereinsjahr haben wir zudem die Organisation des Fotografierens und Schreibens über unsere Veranstaltungen verbessert.

Der **Vorstand** bestand im Vereinsjahr unverändert aus 9 Mitgliedern. Er befasste sich an 6 Sitzungen und in zahlreichen Schriftwechseln mit den aktuellen Geschäften. An einer Klausur diskutierte er am 5. November 2022 über die Zukunft der Geschäftsstelle, die Optimierung des internen Informationsflusses und die Kommunikation nach aussen sowie das 100-Jahr-Jubiläum im Jahr 2026. Im Rahmen der verschiedenen Arbeitsgruppen trafen sich die einzelnen Vorstandsmitglieder zu zahlreichen Besprechungen. Weiter nahmen die Vorstandsmitglieder auch ausserhalb der Arbeitsgruppen noch verschiedenste Aufgaben wahr, etwa in den Bereichen Homepage, Newsletter, und Protokollführung.

Im Verlauf des Vereinsjahres haben wir die Geschäftsstelle von der Gestina AG in Freiburg zur Ritec in Villars-sur-Glâne gewechselt. Lesen Sie dazu den Beitrag von Aaron Lenherr in diesem Heft.

Das **Engagement für Kultur und Natur in und für Deutschfreiburg** war vielfältig. Mit zahlreichen zielverwandten Organisationen und Institutionen besteht eine regelmässige und gute Zusammenarbeit: Das Sensler Museum wird jährlich mit einem Franken pro Mitglied und mit der Einsitznahme im Stiftungsrat unterstützt; eine gute Zusammenarbeit besteht ebenfalls mit Theater in Freiburg; rege Kontakte bestehen mit mehreren sprachpolitisch zielverwandten Organisationen, insbesondere im Bund der angestammten deutschsprachigen Minderheiten der Schweiz BADEM; die Zusammenarbeit mit allen wichtigen Schutzorganisationen im Ecoforum Fribourg-Freiburg wurde weitergeführt, um die gemeinsamen Bestrebungen für das natürliche und kulturelle Erbe zu stärken; einige Projekte von Deutschfreiburgerinnen und -freiburgern und/oder mit Bezug zu Deutschfreiburg konnten unterstützt werden; KUND unterstützt den Brecca-Fonds mit einem jährlichen Beitrag und ist in dessen Verwaltungskommission vertreten. Der Fonds kümmert sich insbesondere um einen landschaftsschonenden Wegunterhalt und unterstützt Projekte zur Aufwertung von Natur und Landschaft.

Ein wichtiges Element im Engagement für die Kultur und die Natur Deutschfreiburgs ist die Mitwirkung in kantonalen Rechtsetzungsprozessen sowie bei regionalen und kantonalen Planungen. Im Vereinsjahr 2022/23 waren dies namentlich die regionalen Richtpläne See und Sense, die Biodiversitätsstrategie, der Klimaplan und ein neues Kulturgesetz.

Unsere neue Geschäftsstelle, die Ritec, stellt sich kurz vor:

Anfang 2023 durften wir die Zusammenarbeit mit Kultur Natur Deutschfreiburg KUND starten. Mit diversen Arbeiten von der Buchhaltung über die Bestellabwicklung bis zur Verpackung und der Erledigung von Versänden – beinhalten die Arbeiten für KUND diverse administrative Dienstleistungen.

Die Ritec hat sich auf die Integration von Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen spezialisiert und arbeitet eng mit den jeweiligen Stellen und der Kundschaft zusammen. In unseren unterschiedlichen Ateliers, wie zum Beispiel dem Backoffice, der Wäscherei, dem Polyatelier, der Schreinerei und dem Hauswartdienst, bieten wir professionelle Leistungen an. An unseren beiden Standorten in Villars-sur-Glâne und Düdingen legen wir Wert auf sprachliche Flexibilität in Deutsch und Französisch und sind dabei agil und anpassungsfähig, insbesondere bei der Abwicklung von Webshop-Bestellungen und administrativen Aufgaben.

Als nachhaltige und zuverlässige Institution, der man vertrauen kann und die grossen Wert auf eine gute Zusammenarbeit legt, ist die Ritec ein guter und wichtiger Partner.

Interessiert? Weitere Informationen finden sie auf unserer Website, <https://www.verein-ritec.ch/>, oder telefonisch unter der Nummer 026 505 25 50.

■ Aaron Lenherr
*Leiter Backoffice Ritec Villars-sur-Glâne
und Geschäftsführer KUND*

Auch das Einschreiten gegen Vorhaben, welche Naturwerte, die Landschaft oder das baukulturelle Erbe beeinträchtigen, gehört zur Erhaltung von Kultur und Natur in und für Deutschfreiburg. Zu diesem Zweck verfügt KUND über das Einsprache- und Beschwerderecht nach dem kantonalen Raumplanungs- und Baugesetz. Verschiedene potenziell heikle Vorhaben haben wir nach Prüfung nicht weiterverfolgt. Bei einem Vorhaben allerdings sahen wir uns gezwungen, dran zu bleiben, nämlich dem Detailbebauungsplan Stockacker in Kerzers, das im Moment beim Kanton noch hängig ist.

Die **Zusammenarbeit mit den regionalen Medien** ist wichtig. Wir sind in der glücklichen Lage, dass sie regelmässig über uns und unser Engagement berichten.

Die **Mitgliederversammlung** vom 30. September 2023 in St. Ursen bildet den Abschluss des Vereinsjahrs. In Ihrem Beitrag in diesem Heft stellt die Gemeindepräsidentin, Marie-Theres Piller Mahler, ihre Gemeinde vor.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und freue mich, zusammen mit Ihnen das siebte Vereinsjahr von KUND in Angriff zu nehmen. Wenn Sie noch mehr wissen wollen, was im Vereinsjahr so alles gelaufen ist, verweise ich Sie gern auf den Jahresbericht auf unserer Homepage www.kund.ch.

■ Franz-Sepp Stulz

Präsident Kultur Natur Deutschfreiburg
KUND



«Wie nachhaltig ist Deutschfreiburg»: ein Workshop und viele gute Ideen

Die Arbeitsgruppe «Natur- und Landschaft» hat im letzten Vereinsjahr beschlossen, den Fokus ihrer Tätigkeit neu auch auf das Thema «Nachhaltigkeit» zu lenken (siehe Freiburger Notizen von August 2022). Als erster Schritt wurde am 26. Mai 2023 ein Workshop unter dem Titel «Wie nachhaltig ist Deutschfreiburg» organisiert. An den runden Tischen diskutierten die engagierten Teilnehmer*innen verschiedene Ideen und konkrete Vorschläge zur Umsetzung der Nachhaltigkeit. Arbeitsgruppe und Vorstand des KUND werden sich nun Gedanken machen, wie die Thematik im Rahmen des Vereins weiterverfolgt werden soll.

Nachhaltigkeit – ein umfassendes Thema

Nachhaltige Entwicklung ist eine «Entwicklung, die den Ansprüchen der Gegenwart gerecht wird, ohne die Fähigkeit zukünftiger Generationen zu beeinträchtigen, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen». Diese Definition des Begriffes «Nachhaltigkeit» aus dem Brundtland-Bericht der UNO von 1987 ist heute noch gültig. Ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte sollen miteinander verbunden werden, um langfristig ein Gleichgewicht zwischen Mensch, Umwelt und Wirtschaft herzustellen.

Heute begegnen wir dem Thema fast täglich in den Medien, in Politik und Gesellschaft. Doch was konkret kann in einer Region wie Deutschfreiburg gemacht werden, um Nachhaltigkeit umzusetzen? Mit diesem Ziel hat der KUND diesen Frühling einen ersten Workshop organisiert. Mitglieder des Vereins sowie weitere interessierte Personen aus Politik und Gesellschaft waren eingeladen, sich einen Abend lang auszutauschen und möglichst konkrete Ideen finden zu einer nachhaltigen Gestaltung der Zukunft in unserer Region. Der KUND wollte damit im speziellen auch die jüngere Generation ansprechen und sie allenfalls für eine Mitgliedschaft im Verein motivieren.



Angeregte Diskussionen im World-Café

Am Freitag, den 26. Mai 2023 fanden sich ca. 25 Personen im Begegnungszentrum Düdingen ein. Die Gestaltung des Abends in Form eines World-Cafés war Christoph Musy von der Firma [Projektforum](#) übertragen worden. Die Struktur des World-Cafés ähnelt einem informellen Café oder einer Kaffeepause, bei der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in kleinen Gruppen an Tischen zusammenkommen, um gegebene Fragen zu diskutieren. Im Verlaufe des Abends werden die Tische gewechselt und jeder und jede hat Gelegenheit, sich zu verschiedenen Themen zu äussern.

Folgende Tische wurden angeboten:

- > Mobilität und Energie
- > Ernährung und Konsum
- > Wohnen und Raum
- > Kreislaufwirtschaft und Abfall

Einige Personen beschlossen, einen weiteren Tisch mit dem Titel «Carte blanche» zu schaffen, an dem mehr themenübergreifend und strategisch diskutiert werden sollte.

Mit viel Engagement setzten sich die Teilnehmer*innen mit den gestellten Fragen auseinander. Nach einer ersten Auslegeordnung kamen verschiedene Schwerpunkte und Wünsche aufs Papier: Verhinderung von Foodwaste, Planung neuer Wege, Verminderung des Freizeitverkehrs, Einschränkung der Versiegelung von Grünflächen, Kampf gegen das Lädelerben in den Dörfern usw.

Nach dieser ersten Runde ging es nun darum, die Herausforderungen aufzulisten. Wo besteht Handlungsbedarf und wo kann man ansetzen? Auch hier wurde angeregt weiter diskutiert.

Nach einer stärkenden Pause ging es in die dritte Runde. Hier waren die Teilnehmer*innen aufgerufen, die Ideen nach Prioritäten zu ordnen: Mit welchen Massnahmen können in den nächsten 3 bis 5 Jahren konkrete Veränderungen in Sachen Nachhaltigkeit in Deutschfreiburg erzielt werden und welche Partner sollen für die Umsetzung eingebunden werden?

Gar nicht so einfach, die formulierten Wünsche in realisierbare Projekte umzusetzen. Am Ende des Abends fanden sich aber einige interessante Vorschläge auf den Plakaten. Hier einige Beispiele:

- > Workshop zum Erlernen von alten Konservierungsmethoden im Sensler Museum als Massnahme gegen Foodwaste
- > Obligatorisches Pfandgeschirr bei Anlässen zur Verminderung des Abfallberges
- > Gratis ÖV in Verbindung mit dem Magic Pass zur Verminderung des Freizeitverkehrs
- > Koordinationsstelle zur Förderung der Kultur in Deutschfreiburg

Beim anschliessenden Aperó klang dieser interessante Abend aus und es wurde weiterhin angeregt diskutiert sowie Adressen und Kontakte ausgetauscht zwischen den Personen. Dies ganz im Sinne des Zieles des KUND, die Akteure der Nachhaltigkeit in Deutschfreiburg zu vernetzen.



Wie weiter?

Die Arbeitsgruppe «Natur und Landschaft» sowie der Vorstand des KUND sind mit dieser ersten Ausgabe eines Anlasses zum Thema Nachhaltigkeit zufrieden. Auch wenn die Teilnehmerzahl etwas unter den Erwartungen ist, gelang es doch, interessierte und engagierte Personen allen Alters zu vereinen und mit ihnen über die Nachhaltigkeit in Deutschfreiburg auszutauschen.

Bei einer ersten Nachbesprechung wurde bereits über das weitere Vorgehen diskutiert. Der KUND hat weder die Möglichkeiten noch die Ressourcen, die formulierten Projekte selber umzusetzen. Er kann aber als «neutraler Absender» dazu beitragen, die Akteure im Bereich Nachhaltigkeit in Deutschfreiburg zu vernetzen. Dazu gehören engagierte Vereine, Behörden, Produzenten und Privatpersonen. Diese Vernetzung kann z. B. über eine digitale Plattform, ein jährliches Forum der Nach-

haltigkeit oder einen Förderpreis für nachhaltige Projekte geschehen. Die Arbeitsgruppe sowie der Vorstand werden in diesem Herbst das weitere Vorgehen festlegen. Weitere Informationen unter:

www.kund.ch/natur-und-landschaft/nachhaltigkeit/

■ *Isabelle Baeriswyl*
Leiterin Arbeitsgruppe Natur und Landschaft

Eine Suppe in der Brecca

Dass KUND zum Vereinsjahr für seine Mitglieder eine Publikation herausgibt, hat Tradition. Für den Frühling 2024 ist erstmals ein Kinderbuch geplant. Die Geschichte spielt in der Urlandschaft des Breccaschlundes.

Der Breccaschlund ist eines der schönsten Alpentäler. Vor zehntausenden Jahren haben die Gletscher hier eine faszinierende Landschaft geschaffen, die durch Moränen und Schuttkegel in mehrere Kammern gegliedert ist. Auswaschungen und Einbrüche haben im Kalk kunstvolle Spuren hinterlassen, mit einem unterirdischen Abfluss des Wassers. Flora und Fauna sind ausserordentlich vielfältig. Beispielsweise findet sich im Breccaschlund vereinzelt die seltene Paradieslilie. Darauf weist die Website von KUND schon viele Jahre hin.

Der Verein bzw. sein Vorgänger, der Deutschfreiburger Heimatkundeverein, hat massgeblich dazu beigetragen, dass «die Brecca» 1996 in das Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) aufgenommen wurde. Damit ist offizi-

ell und national anerkannt, dass die Urlandschaft dieses Hochtales besondere Aufmerksamkeit und Sorgfalt verdient.

Auch für Erwachsene

Genau zu diesem Zweck will KUND im Frühling 2024 seine nächste Jahrespublikation herausgeben. Um insbesondere ein jüngeres Publikum zu erreichen, ist ein Kinderbuch geplant – mit einer Geschichte, die im Breccaschlund spielt und auf altersgerechte Art viel Wissenswertes über das sagenumwobene Hochtal vermittelt. Soviel sei schon verraten: Eine spezielle Suppe spielt eine wichtige Rolle. Dank zusätzlichen Informationen im Anhang gehen auch die Erwachsenen nicht vergessen.

Die Arbeitsgruppe Publikationen versucht sich gleich selbst als Autorenkollektiv. Als Illustratorin wird Adèle Dafflon das Bilderbuch prägen. Die Stadtfreibergerin mit ihrem eigenen Stil verfügt über ein Diplom der École Supérieure des Arts Saint-Luc in Lüttich (Belgien) und bringt Erfahrungen in der Illustration von Kinderbüchern mit.

■ *Pascal Aebischer*
Leiter Arbeitsgruppe Publikationen

KUND im Herzen des Senselandes

Die diesjährige Mitgliederversammlung führt KUND am 30. September 2023 in St. Ursen durch. Grund für ein kurzes Gemeindeporträt.



Die Gemeinde St. Ursen ist – bei 1430 Einwohnern (Juni 2023) – mit 1572 ha flächenmässig relativ gross. Der höchste Punkt liegt bei Herschür auf 890 m über Meer, der Dorfkern auf

713 m und der tiefste Punkt bei Tasberg auf 562 m. Im Norden bildet der Galternbach die Grenze, im Süden der Fromattbach.

Die Streusiedlungsgemeinde im mittleren Sensebezirk, im Herzen des Bezirks, beherr-

bergt idyllische Weiler und Höfe, darunter ehemalige Herrschaftshöfe wie in Brünisberg, Römerswil, Hattenberg und Balterswil. Diese Höfe wurden früher von Freiburger Adelsgeschlechtern betrieben. Deshalb wies St. Ursen bereits im 19. Jahrhundert einen französischsprachigen Bevölkerungsanteil von rund 16 Prozent auf. Heute beträgt der Anteil der französischsprachigen Bevölkerung rund 18 Prozent.

Von «Enet-dem-Bach-Schrot» zu St. Ursen

Das Gemeindegebiet hiess ursprünglich «Enet-dem-Bach-Schrot» und war Teil der Pfarrei Tafers. Die politische Gemeinde St. Ursen entstand 1832. Diesen Namen verdankt sie der St.-Ursus-Kapelle, die zur Gründungszeit als Versammlungsort diente.

Verschiedene Weiler im Gemeindegebiet waren damals bedeutender als der heutige Dorfkern. Tasberg war der grösste Weiler und längere Zeit auch Sitz der Schule. Erst danach entwickelte sich das Dorfzentrum.



Ein grossräumiges Vernetzungsprojekt mit Nachbargemeinden wertet die landwirtschaftlich geprägte Landschaft auf.

Das erste Schulhaus im Dorf wurde 1866 gegründet, das heutige stammt aus dem Jahre 1952 und wurde in den 1990er Jahren erweitert. Heute bildet die Gemeinde zusammen mit Rechthalten einen Schulkreis für Kindergarten und Primarschule; für die Oberstufe ist St. Ursen dem OS-Schulkreis Tafers angeschlossen.

Auch die St.-Ursus-Kapelle aus dem 15. Jahrhundert wurde mit der Zeit zu klein, und so wurde 1898 die Kirche gebaut – drei Jahre vor der Bildung der Pfarrei St. Ursen.



In der aktuellen Form stammt die Kirche aus den 1930er Jahren.

Vital und finanziell gut aufgestellt

Die Nähe zur Stadt und der trotzdem ländliche Charakter des Dorfes und des Gemeindegebietes machen St. Ursen zu einem beliebten Wohnort. Auch verkehrstechnisch ist es gut erschlossen: Im Halbstundentakt verkehren Busse von und nach Freiburg, und seit ein paar Jahren gibt es eine stündliche Verbindung nach Tafers und Düringen.

Die einst arme Gemeinde ist heute vital und finanziell gut aufgestellt. Das markante Gemeindehaus an der Hauptstrasse, in dem neben der Gemeindeverwaltung Mietwohnun-



Ländlich, aber unweit der Stadt Freiburg gelegen, hat sich St. Ursen zu einem beliebten Wohnort entwickelt.

gen, eine Bank, ein Vereinslokal, weitere Geschäftsbetriebe und eine Arztpraxis untergebracht sind, wurde 1993 gebaut. Die Gemeinde zählt etliche weitere Kleinbetriebe, ein Restaurant, eine Metzgerei und einen Dorfladen. Und die Vigier Beton betreibt in St. Ursen seit vielen Jahren ein Kieswerk. Die Gemeinde verzeichnet zudem ein reges Vereinsleben.

■ *Marie-Theres Piller Mahler
Gemeindepräsidentin St. Ursen*

Das Wappen

In Rot zwei gekreuzte silberne Schwerter mit goldenem Griff, überhöht von einem silbernen Kleeblatt. Die rote Farbe und das silberne Kleeblattkreuz wurden aus dem Wappen des namengebenden Patrons St. Ursus von der Thebäischen Legion übernommen. Die Schwerter erinnern an den blutigen Kampf bei Neumatt am 29. März 1448 zwischen Freiburgern und Bernern.

Endlich ein Freiburger Sprachengesetz?



Seit Anfang der 1980er Jahre wird im Kanton Freiburg regelmässig über ein Sprachengesetz debattiert. Die Motion von 1982 von Erwin Jutzet zur Revision von Art. 21 über die Amtssprachen der damaligen Kantonsverfassung sah u.a. ein Sprachengesetz vor, das die Details eines revidierten Sprachenartikels regeln sollte. Verschiedene Kommissionen, Berichte und parlamentarische Vorstösse haben später diese sprachpolitische Massnahme thematisiert und Entwürfe ausgearbeitet.

Die neue Kantonsverfassung vom 16. Mai 2004 wäre ein Anlass zu gesetzgeberischer Tätigkeit gewesen. Der Staatsrat hatte im Herbst 2004 die Konkretisierung der Sprachenartikel noch als zwingende Anpassung der kantonalen Gesetzgebung angesehen, verzichtete aber dann, die Baustelle zu eröffnen. In den letzten Jahren wurde die Thematik wieder diskutiert. Das Bonmot «légifère le

mieux qui légifère le moins» der [Communauté romande du Pays de Fribourg](#) gilt anscheinend nicht mehr, der Verein setzt sich nun für ein Sprachengesetz ein.

Das Freiburger Regierungsprogramm der Legislaturperiode 2022–2026 sieht vor, die Sprachbestimmungen der Kantonsverfassung in einem Vollzugsgesetz umzusetzen. Dazu würden Massnahmen zur Förderung der individuellen und institutionellen Zweisprachigkeit, Kriterien zur Definition von zweisprachigen Gemeinden und Bezirken, die Definition und Anwendung von Sprachenfreiheit und Territorialprinzip sowie die Auswirkungen der Zwei-

sprachigkeit auf Schule, Kultur und Behörden gehören. Aber ein zukunftsweisendes Sprachengesetz könnte auch die Freiburger Dialekte, das Frankoprovenzalische (Patois) und eventuell auch die Gebärdensprachen und das Jenische behandeln und eine Wirksamkeitsüberprüfung beinhalten. Nachdem die Fusion von Grossfreiburg nicht zustande kam, wird der sprachliche Status der Gemeinde und Hauptstadt Freiburg über das kantonale Sprachengesetz definiert werden.

Zweisprachige Strassen- und Gewässernamen in Freiburg

Toponyme (Orts- und Flurnamen) werden in zweisprachigen Gebieten häufig kontrovers diskutiert und können heftige gesellschaftliche Konflikte auslösen. In der Stadt Freiburg, wo die deutschen und romanischen Varietäten seit der Gründung der Stadt im Jahr 1157 ohne Unterbruch präsent sind, wurden aus

bekannten politischen Gründen allmählich nur noch die französischen Odonyme (Strassennamen) und Hydronyme (Gewässernamen) geschrieben, obwohl sie von der deutschsprachigen Bevölkerung regelmässig auf Deutsch gebraucht wurden und immer noch gebraucht werden. Nach einem Vorstoss im Generalrat wurden nach einer gestrengen Prüfung gemäss einer Kriterienliste nur 22 Strassen und Plätze zweisprachig beschriftet, also weniger als 10% der Gesamtheit der Freiburger Strassen- und Platzennamen.



Es wäre schön, wenn in der Stadt allmählich mehr zweisprachige Strassenschilder zu sehen wären, und wenn auch die beiden Flüsse Saane und Galtera (Galternbach oder Galterenbach) zweisprachig fliessen würden. Schliesslich entspringt die Saane auf dem Gebiet der Gemeinde Savièse im zweisprachigen Kanton Wallis, fliesst nach einem Berner Abschnitt 16 km im Kanton Waadt, durchquert dann den ebenfalls zweisprachigen Kanton Freiburg und mündet wiederum im zweisprachigen Kanton Bern bei Colaten in die Aare.

Zweisprachige Hydronyme würden nicht nur gut zu einer zweisprachigen Bevölkerung und Landschaft, sondern auch zum mehrsprachigen Hintergrund beider Flussnamen passen. Der Flussname [Saane/Sarine](#), Frankoproven-



zalisch (Patois [Charna](#), hat sich sehr wahrscheinlich aus dem keltischen [Sagona](#) (wildes Wasser) herausgebildet, und ist auch in den Toponymen Sanetsch, Saanen, Lac de Sénin etc. enthalten; die Galtera/Gottéron, deren Quelle sich im oberen Sensebezirk befindet, durchfliesst diesen deutschsprachigen Bezirk und mündet in Freiburg bei der Bernbrücke in die Saane. Ihr Name stammt sehr wahrscheinlich aus dem lateinischen Etymon *caldaria* und bedeutet Kessel (*chaudron*), wie wohl auch der Bach [Riau des Chaudieres](#) bei Ponthaux. Im Wallis werden übrigens Gewässernamen immer häufiger zweisprachig Französisch/Patois beschriftet.

Die Visualisierung des öffentlichen Raumes gehört zur kollektiven und individuellen Identitätsbildung, zweisprachige Schilder für Strassen, Plätze, Brücken und Gewässer spielen dabei eine wichtige Rolle.

Zweisprachige Klassen im Vignettaz-Schulhaus

Seit 1991 wird in Freiburg über die Schaffung von zweisprachigen Klassen in der obligatorischen Schule diskutiert. Am Anfang des Schuljahres 2021–2022 wurden zwei zweisprachige Kindergartenklassen nach dem Modell der reziproken Immersion im Vignettaz-Schulhaus in der Stadt Freiburg gebildet, in denen zu je 50% auf Deutsch und auf Französisch in sprachlich gemischten Klassen unterrichtet und gelernt wird. Die Klassen werden von der Direktion für Bildung und kulturelle Angelegenheiten (BKAD) begleitet und evaluiert. Die BKAD erwähnt in ihren «Hinweisen zur Förderung der Partnersprache» von Januar 2023 vier Modelle zum Aufbau von Kompetenzen in der Partnersprache durch zweisprachigen Unterricht: punktuelle Unterrichtssequenzen, Schulprojekte und einzelne Fächer während des Schuljahres in der Zweitsprache sowie zweisprachige Klassen.

Da über das Projekt im Vignettaz-Schulhaus wenig kommuniziert wird, wurde im April 2023 ein Postulat im Generalrat eingereicht. Die Unterzeichnenden wünschen, dass ab dem Schuljahr 2024–2025 in allen Schulhäusern der Stadt auf den Stufen 1H des Kindergartens und 3H der Primarschule eine Immersion von 20% stattfinden kann. Dann sollte ein Aufbau des Angebots für weitere Stufen erfolgen, wenn möglich mit erhöhtem Prozentsatz.

Wir freuen uns über die zukünftigen Berichte, die nicht nur über die Ergebnisse, sondern

auch zur Nachhaltigkeit und Erweiterung des Modells auf andere Quartiere informieren sollten.

Dialekt im Nationalrat

Das Deutsche kommt in der Schweiz bekanntlich in zwei Formen vor, der Mundart und dem Schriftdeutschen, oder dem Dialekt und dem Standarddeutschen. Auch wenn es Übergangs- und Grauzonen gibt, wissen wir meist, welche Varietät wir wann, mit wem und wozu benutzen sollen. Im Kanton Freiburg wird in offiziellen Sitzungen und Anlässen auf der politischen, gerichtlichen und administrativen Ebene Hochdeutsch gesprochen, so auch im Stadtfreiburger Generalrat und im Grossen Rat. In gewissen deutschsprachigen Kantonen wird im Parlament Dialekt gesprochen, so auch in der zweisprachigen Stadt Biel und im zweisprachigen Kanton Bern, wo der Übergang zum Hochdeutschen einige Male, auch von welscher Seite, abgelehnt wurde.

Nun wurde im Frühling 2023 im Nationalrat eine Motion eingereicht, die verlangte, auch Schweizerdeutsch als offizielle Sprache zuzulassen, was mit 164:20 Stimmen klar verworfen wurde. Ein weiser Entscheid, schon wegen der Protokollführung und aus Rücksicht auf die Vertreterinnen und Vertreter der Minderheitensprachen.

Fusionsprojekt im Greyerzbezirk – Sonderstatut für Jaun?

Nach dem Abbruch der Fusionsdiskussion um Grossfreiburg wird derzeit über ein neues grosses Fusionsprojekt debattiert. Die 25 Gemeinden des Greyerzbezirks könnten in Zukunft zusammen mit einer Einwohnerzahl von ca. 60000 die grösste politische Einheit des Kantons Freiburg bilden.

Der Vorschlag, aus den einzelnen Bezirken jeweils eine Gemeinde hervorgehen zu lassen, wurde schon im Verfassungskonvent von der offenen Bürgerliste gemacht, was damals auf wenig Gegenliebe gestossen war. Im Falle der Gemeinde Greyerz muss natürlich ein Sonderstatut für Jaun ausgearbeitet werden, damit das sprachliche Merkmal des Dorfes erhalten bleibt. Vielleicht entstehen dabei die längst fälligen zweisprachigen Klassen in Charmey und Jaun sowie in Bulle und La Tour-de-Trême.

Chère cliente, cher client

Im Juli 2023 erhalte ich ein Informationsblatt zur «Inauguration de la filiale modernisée» der Post an der «Route de la Heitera 3, 1700 Fribourg». Schon vor einigen Jahren wurden Informationen von den SBB zu Renovationsarbeiten an den Gleisen in der Nähe des Bahnhofs nur auf Französisch verschickt. Auf Intervention von KUND hin bekamen wir dann sofort zweisprachige Briefe. Wir werden sehen, ob die Post auch ähnlich reagiert.

Die ehemaligen Regiebetriebe SBB und Post sollen in einer zweisprachigen Stadt zweisprachig kommunizieren. Die Texte, die dazu verwendet werden, existieren eh schon in den Landessprachen.

Zweisprachige Werbung in Biel

Biel/Bienne ist bekanntlich die «andere» zweisprachige Stadt der Schweiz. Im Gegensatz zu Freiburg hat sie den Status einer amtlich zweisprachigen Stadt, mit deutsch-französischen Strassenschildern und vielen zweisprachigen Laden- und Firmenaufschriften. Verschiedene Untersuchungen haben aber gezeigt, dass Werbung häufig nur auf Deutsch verfasst ist, da Biel für die Plakatgesellschaft und Hauptsitze von Firmen zum deutschsprachigen Landesteil geschlagen wird, weil



Deutsch die Sprache der Mehrheit der Gemeinde ist. Sprachlich wird in der Schweiz auf Gesetzesebene in der Privatwirtschaft wenig interveniert, dies im Gegensatz z. B. zu Québec und Kanada. Ein totalrevidiertes Reklamegesetz wurde am 26. April 2023 im Bieler Stadtrat (Parlament) diskutiert und das Bieler Stimmvolk hat am 18. Juni 2023 mit einer knappen Mehrheit von 53% das Gesetz angenommen, das im Art. 5 zur Förderung der Zweisprachigkeit folgendes vorsieht: «Alle Reklamen müssen, gestützt auf die in der kantonalen Verfassung verankerten und in der Stadt Biel geltenden Prinzipien zur Zweisprachigkeit, in den beiden offiziellen Amtssprachen konzipiert werden.» Diese Bestimmung betrifft nur baubewilligungspflichtige Reklamen und Reklameträger. Die Werbebranche war gegen diesen «Zwang zur Zweisprachigkeit».

Über den Gartenhag: Irland als offiziell zweisprachiges Land

Wenn über offiziell mehrsprachige Staaten geschrieben und diskutiert wird, so werden häufig nebst der Schweiz Belgien, Finnland, Kanada, Luxemburg oder Singapur genannt. Irland wird dabei häufig vergessen, obwohl die Republik mit ihren ca. 5 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern verteilt auf ca. 70 000 km² offiziell zweisprachig ist. Irisch (Gälisch) ist die erste und Englisch die zweite Amtssprache von Éire, gemäss Art. 8 der Verfassung. Irisch erhielt am 1. Januar 2022 den Status einer offiziellen Sprache der Europäischen Union, zusätzlich zu ihren 23 anderen Amtssprachen.

Gemäss dem Zensus von 2016 gibt es im Land ca. 40 % Gälischsprechende, wobei County Galway den höchsten Prozentsatz (ca. 50 %) aufweist. Ihr Anteil ist aber rückläufig, da der intergenerationelle Gebrauch des Irischen zurückgeht. Die Mehrheit der heutigen Irisch-sprechenden hat die Sprache als Zweitsprache gelernt, entweder an Immersionsschulen in Irisch oder im Fach Irisch als Zweitsprache, das an allen Schulen angeboten werden muss. Trotz dieser Bildungspolitik spricht nur eine kleine Minderheit die Sprache im täglichen Leben.



Unser Vorstandsmitglied Clare O'Dea organisiert das Festival der irischen Kultur, das vom 6. bis 8. Oktober 2023 an verschiedenen Orten in der Stadt Freiburg stattfinden wird. Das Programm umfasst Literatur, Musik, Vorträge, Tanz, eine Whiskey-Degustation sowie Filme. Einer der Filme, An [Cailín Ciúin](#) (The Quiet Girl), wird in irischer Sprache gezeigt. Informationen zum ersten Irish Festival Fribourg/Freiburg unter: <https://irishfestival-fr.ch/>



Va Gschücht zù Gschücht

Die nächste [Va Gschücht zù Gschücht](#)-Veranstaltung findet am 29. November 2023 im Saal Rossier des ehemaligen Bürgerspitals (Freiburg) statt. Das Thema ist [Wie isches gsi? Wie isches ggange?](#) und richtet sich heuer auch an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

■ *Claudine Brohy*

Leiterin Arbeitsgruppe Kultur und Sprache

Empfehlen Sie KUND weiter!

Unser Verein «Kultur Natur Deutschfreiburg» setzt sich für seine Region ein: für dessen Sprache und Kultur sowie dessen Natur und Landschaft. KUND befasst sich mit den Mundarten, mit der Zweisprachigkeit, der Literatur und der Pflege der Kulturgüter Deutschfreiburgs, engagiert sich für die Erhaltung der Landschaften und Ortsbilder sowie für den Natur- und Heimatschutz, ohne dabei die Ansprüche der heutigen Nutzung aus den Augen zu verlieren.

Empfehlen Sie Ihren Bekannten und Verwandten, Ihren Kindern und Enkeln, Ihren Nachbarn und Ihren Gemeinderäten KUND. Mitglieder profitieren von den Publikationen des Vereins, die sie gratis zugeschickt erhalten, und kommen in den Genuss von vielen spannenden Veranstaltungen.

Interessierte registrieren sich über dieses Online-Formular:

www.kund.ch/mitglied

Oder kontaktieren unser Sekretariat:

info@kund.ch / 026 505 25 50

Für unseren Newsletter anmelden:

www.kund.ch/newsletter

Sind Sie bereits in unserem Verteiler eingetragen? Gerne können Sie uns Ihre Mailsadresse an info@kund.ch schicken oder sich bequem über das Onlineformular auf www.kund.ch/newsletter anmelden. So verpassen Sie künftig keinen Termin mehr, wenn eine spannende KUND-Aktivität ansteht: Wir verschicken vor der Veranstaltung jeweils ein kurzes Erinnerungsmail. So sind Sie jederzeit bestens informiert.

Impressum



Publikation von Kultur Natur
Deutschfreiburg

Auflage: 1450 Exemplare

Druck und Layout: Canisius AG, Freiburg

© KUND und Autoren

Unsere Postadresse:

Kultur Natur Deutschfreiburg

c/o Ritec-Centre

Route du Petit-Moncor 1c

1752 Villars-sur-Glâne

Unsere Website: www.kund.ch

Facebook: facebook.com/KUND_Freiburg

gedruckt in der
schweiz